

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 4. Januar 2014, 09:37 Uhr

Gewagt und gelungen



Museum Art & Cars in Singen: Rainer Schochs Bild «Wandlung» hängt über einem Mercedes Silberpfeil, einer Leihgabe des Schlumpfmuseums Mulhouse. (Bild: pd/Heiko Hellwig)

SINGEN. Ein Auftakt mit Schwung – in Singen ist das MAC eröffnet worden, das Museum Art & Cars. Die Stadt am Hohentwiel hat ein neues Wahrzeichen. Und mit Rainer Schoch ist auch ein Thurgauer präsent.

FLORIAN WEILAND

Von aussen erinnert das neue Museum Art & Cars zunächst an eine Trutzburg. Der zur Strassenseite hin fensterlose Bau präsentiert sich zunächst abweisend – eine riesige Skulptur aus konkaven und konvexen Formen, mit einer markant geschwungenen Fassade.

So verschlossen der von Daniel Binder entworfene Bau nach aussen hin wirkt, so offen ist er zum Innenhof. Vor allem im Erdgeschoss lassen die grossen Fenster viel Licht in die Räume.

Eine gewagte Kombination?

Aber das MAC zeigt eben nicht nur Kunst, sondern auch Automobile. Beiden gehört die Leidenschaft des Stifterpaars Hermann Maier und Gabriele Unbehaun-Maier. Eine gewagte Kombination? Skeptiker werden rasch eines Besseren belehrt.

Mit dem Museum findet die 1993 gegründete Südwestdeutsche Kunststiftung endlich ein angemessenes Zuhause. In wechselnden Ausstellungen – jedes halbe Jahr wird komplett neu gehängt, die Auswahl der Oldtimer ausgetauscht – werden die bislang in Depots verborgenen Kunstschatze der Stiftung erstmals umfassend der Öffentlichkeit präsentiert. «Wachgeküsst» heisst der passende Titel der Eröffnungsausstellung. Rund 70 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen von der Moderne nach 1945 bis in die Gegenwart sind zu sehen, von Fritz Winter, Georg Karl Pfähler, Anton Stankowski, Herbert Zangs und vielen anderen. Ein Schwerpunkt liegt auf regional verwurzelten Künstlern wie den sogenannten Höri-Malem Curth Georg Becker, Rudolf Stuckert, Jean Paul Schmitz oder Rosemarie Schnorrenberg.

Für die unteren Ausstellungsräume, in denen Oldtimer und Kunstwerke zugleich gezeigt werden, hat der für die Abteilung Kunst zuständige Kurator Andreas Gabelmann ausschliesslich abstrakte Arbeiten

ausgesucht, und gerade in den gestischen Bildern nimmt der Dialog zwischen den Kunstwerken und den Automobilen Fahrt auf – Schnelligkeit und Dynamik sind verbindendes Element. Herausragend Max Ackermanns grossformatige Arbeit «Überbrückte Kontinente», die mit schwungvollen Linien und Flächen besticht.

Kein White Cube

Schwungvoll sind auch die Ausstellungsräume gestaltet. Die Wellen und Kurven, die die Aussenfassade gliedern, setzen sich im Innern fort, aber die Wellenstruktur ist dezenter, die Wellen ebbend ab, aber dennoch beherrschen sie den Raum.

Das MAC verzichtet auf den klassischen White Cube, den rechteckigen, neutralen Ausstellungsraum. Die Räume sind stattdessen belebt. Die Architektur erzeugt Spannung, die grau gefassten Wände Atmosphäre. Das funktioniert erstaunlich gut. Auch im Obergeschoss, das allein der Kunst gehört. Grosse Namen wie Dix, Heckel oder Grieshaber sind dort zu bewundern. Dazu weitere Klassiker aus dem süddeutschen Raum und ausgesuchte Neuerwerbungen aus den letzten Jahren. Tom Leonhardt darf einen eigenen Raum bespielen.

Beeindruckend das Foyer des Museums. Eine grosse Treppe schlängelt sich nach oben, als sei sie organisch gewachsen. Zu ihren Füßen wird gleich ein erster Oldtimer präsentiert. Doch was ist das? Die Sitze sind zerschissen, Räder fehlen, die Karosserie ist verrostet. Christoph Karle, der für den Bereich Auto zuständige Kurator, will mit dem nicht restaurierten Wagen bewusst provozieren: Antiquität? Schrott? Oder doch ein Kunstwerk, das eine Geschichte erzählt?

Der Versicherungswert der acht ausgestellten Oldtimer – Leihgaben aus dem renommierten Automobilmuseum der Gebrüder Schlumpf im elsässischen Mulhouse – liegt bei unglaublichen 100 Millionen Euro. Höhepunkt ist ein Mercedes Silberpfeil aus dem Jahr 1939. Er allein besitzt einen Sammlerwert von 25 Millionen Euro.

Raum als Gesamtkunstwerk

In der fensterlosen Schatz- und Herzkammer des Museums und in eine spektakuläre Licht-/Soundinstallation eingebettet, wird der Silberpfeil zusammen mit einem Bugatti und einem weiteren Modell in Szene gesetzt. An den Wänden auch hier grossformatige Kunstwerke, unter anderem von Rainer Schoch aus Kaltenbach, in diesem Fall ausgewählt vom Stifter des Museums. Eine bestechende Kombination. Autos und Kunstwerke? Ja, sie gehören hier zusammen. Der Raum wird zum Gesamtkunstwerk.

Wachgeküsst: MAC Museum Art & Cars, Parkstrasse 1, Singen; Mi–Fr 15–22, Sa 13–22, So 13–17 Uhr; bis 31.5. www.museum-art-cars.com

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/tz-ku/Gewagt-und-gelungen;art123838,3656639>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.